

rückgeschlagen. An der Verfolgung des Feindes bis Kranebitten beteiligte sich auch K. mit seiner Schar. Am Morgen des 12. 4. griffen die Oberinntaler unter Führung K.s und Ennemosers von Hötting aus die Bayern an und drangen kämpfend über die Innbrücke in Innsbruck ein. Am 17. 4. eilte K. auf Ersuchen der Gemeinde Zirl nach Seefeld, um vorläufige Schützen von einem Einfall nach Bayern abzuhalten. Auch im Mai und August 1809 rückte er mit Oberinntaler Schützen aus, hatte aber anscheinend keine Gelegenheit, in die Bergiselschlachten dieser Monate einzugreifen. Nach einer in der ersten Novemberwoche mit Andreas Hofer im Passeiertale stattgehabten Unterredung ließen sowohl K. wie Ennemoser von weiterem Widerstand ab. Von 1812 an wirkte K. als Seelsorger und Katechet in Hall, ab 1820 als Kurat in Wiesing.

W.: Beschreibung einiger krieg. Begebenheiten im Jahre 1809, 1816, Hs. im Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.

L.: *Volks- und Schützenzt. für Tirol und Vorarlberg vom 14. 16. und 18. 11. 1853; Tiroler Anzeiger vom 10. 9. 1932 und 23. 8. 1935; J. Hirn, Tirols Erhebung im Jahre 1809, 1909, s. Reg.; Heimat Zirl (= Schlernschriften, Bd. 212), 1960, S. 117 ff., 383 ff.; A. Ennemoser, Tyrols erste Insurrektions-Ereignisse in den Umgebungen Innsbrucks des Jahres 1809, 1816, Hs. im Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.* (Gschließer)

Kuenburg Gandolph Graf von, Jurist. * Bransdorf (Brantice, österr. Schlesien), 12. 5. 1841; † Salzburg, 2. 3. 1921. Sohn des Landeshtptm. von Ober- und Niederschlesien Amand Gf. v. K. (1809–86), Schwager der Folgenden; nach jurist. Stud. in Prag und Wien (Dr.jur.) widmete er sich ab 1863 dem Gerichtsdienst, 1882 LGR, 1892 Senatspräs. beim Obersten Gerichtshof. 1874 wurde er in den oberösterr. Landtag (verfassungstreuer Großgrundbesitz) gewählt, 1888 Mitgl. des Reichsrates als Vertreter der Stadt Linz, 1891/92 der erste dt. Landsmannmin. im Kabinett Taaffe, als Vertreter der Vereinigten dt. Linken, 1897 lebenslängliches Herrenhausmitgl. Geh.Rat. K. erwarb sich große Verdienste auf kulturellem Gebiet: in Linz als Präs. des Mus. Francisco-Carolinum (1891–1907), in Salzburg, wo er seinen Ruhestand verbrachte, als Präs. der Internationalen Stiftung Mozarteum, die unter seiner Führung in den Jahren 1901, 1904, 1906 und 1910 glänzende Musikfeste veranstaltete. Ein Höhepunkt dieser Epoche war die Grundsteinlegung zum Mozarthaus, das 1914 vollendet wurde. In der Ges. für Salzburger Landeskd.

machte sich K. um die Fortsetzung des Salzburger Urkundenbuches verdient, während des 1. Weltkrieges wirkte er im Landeskriegshilfskomitee. Zu seinem 70. Geburtstag wurden K. zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen zuteil.

L.: *N. Fr. Pr. vom 12. 5. 1911; (Linzer) Tagespost (Unterhaltungsbeilage) vom 25. 11. 1911; Salzburger Chronik vom 5. 3. 1921; Jurist. Bl., Jg. 21, 1892, S. 7; Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskunde, Jg. 61, 1921, S. 67 ff., Jg. 90, 1950, S. 139; Auktionskatalog O. Weigl, Leipzig, 1921, N. F., n. 114; Krackowizer, 79. Jahresber. des Oberösterr. Musealver. für die Jahre 1920 und 1921, 1922, S. III; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1906; Czedit, Bd. I, s. Reg.; E. Valentin, Mozarteumbüchlein, 1941, S. 55; W. Hummel, Chronik der Internationalen Stiftung Mozarteum, 1951; Schriftenarchiv der Internationalen Stiftung Mozarteum. (Hummel)*

Kuenburg Maria Bertha, Gräfin von, geb. Gfn. zu Stolberg-Stolberg, Schriftstellerin. * Schloß Söder (Hannover), 21. 6. 1845; † Salzburg-Morzg, 22. 9. 1924. Väterlicherseits Enkelin des Dichters Friedrich Leopold Gf. zu Stolberg-Stolberg, in erster Ehe (1868) verheiratet mit dem Salzburger Mundartdichter Hugo Gf. Lamberg (1833–84), ab 1888 mit Walther Gf. v. K. (1850–1920), Landesgerichtspräs. in Salzburg. Schwägerin des Vorigen. Verfaßte mundartlich gefärbte Heimatdichtung im Jäger- und Wildschützenmilieu und hochsprachliche Dichtung voll Empfindsamkeit.

W.: Über d'Gangsteig'ln, 1892; Moni und Mirzl, 1896; Der Bergteufel. Oberbayr. Volksstück, 1898; Vision am Nordseestrand, 1914.

L.: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 90, 1950, S. 140; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, S. 1193, 1503; N. Huber-H. F. Wagner, Die Literatur der Salzburger Mundarten, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd., Jg. 40, 1900, S. 91; M. Feichtlbauer, Salzburgs hochdt. Literatur, ebenda, Bd. 57, 1917, S. 146–149.* (Strebl)

Künl Pavel, Maler. * Jungbunzlau (Mladá Boleslav, Böhmen), 8. 3. 1817; † Laibach, 5. 6. 1871. Sohn eines Militärarztes; ab 1833 in der Kadettenschule in Laibach, wo er nach längerem Italienaufenthalt ab 1841 als Zeichenlehrer wirkte; ab 1842 stud. er Landschafts- und Historienmalerei in Wien, 1844 kehrte er nach Laibach zurück. Seine Tochter Ida K. (* Laibach, 2. 10. 1853) malte Porträts, religiöse Bilder etc.

W.: Kreuzweg und Altarbilder, 1857, Kirche in Trnovo, Laibach; 3 Bilder, 1863, St. Peter, ebenda; Kreuzweg, Ölgemälde, Hl. Franziskus, Hl. Felix etc., St. Jakobskirche, Laibach; Porträts: Die Kaufmannsfamilie Rochel, 1850; Th. Elze; I. v. Kleinmayr; A. Kermavner; G. Sand, Aquarellminiatur auf Elfenbein; etc.